

| | | | | | |
|--------------------------|-------|---------|------------|----------------------------|----------------|
| Mitt. ZOOL. GES. BRAUNAU | Bd. 4 | Nr. 7/9 | S. 185-196 | Braunau am Inn, 14.10.1983 | ISSN 0250-3603 |
|--------------------------|-------|---------|------------|----------------------------|----------------|

Malakologische Kurzberichte (8)

=====

Lebendfunde von *Theodoxus transversalis* (C. PFEIFFER)

in der Alz

Nach JAECKEL (1962) erstreckte sich das Verbreitungsgebiet von *Theodoxus transversalis* in der Donau aufwärts bis Donauwörth. Es schloß außerdem ein die March, den Unterlauf der Waag, Neutra, Žitava und Gran, ferner die Theiß und den Dnjestr. PINTÉR, RICHNOVSZKY & SZIGETHY (1979) erwähnen außerdem noch Vorkommen in den Flüssen Hernád, Maros und Zagyva. Funde aus den Donau-Zuflüssen im bayerischen Raum sind bisher nicht bekannt geworden.

Nach FALKNER (1982) gilt die Art in Bayern als ausgestorben! Es ist daher besonders erfreulich, daß *Theodoxus transversalis* nun von einem bislang völlig unbekanntem Vorkommen und in einer vitalen Population nachgewiesen werden konnte. Die ersten Funde machte ich im Oktober 1982 in der Alz, dem Ausfluß des Chiemsees. Das dortige Vorkommen hat sich inzwischen mehrfach bestätigen lassen (E.G. BURMEISTER, mündl. Mitteilung). Von den gefundenen Exemplaren befinden sich 6 in der Zoologischen Staatssammlung München (leg. E.G. BURMEISTER). Sie messen an der breitesten Stelle über die Mündung 5/6/7/7/8 und 9 mm. Das deutet auf eine reich strukturierte, nicht einheitlich gleich alte Population hin. Der Fundplatz verweist auf den relikttären Charakter der Fauna dieses noch sehr naturnahen sommerwarmen Flusses, der sich auch in anderen Tiergruppen offenbart, z.B. mit der Unterart des Perlflusses *Rutilus frisii meidingeri* (HECKEL).

Es wäre dringend notwendig, die obere Alz bis zu ihrem stark mit Industrieabwässern belasteten Abschnitt unterhalb Trostberg unter Schutz zu stellen. Keineswegs darf sie zum Vorfluter für die geplante Kläranlage des Chiemseegebietes werden.

ERNST JOSEF FITTKAU, München

Literatur

- FALKNER, G. (1982): Weichtiere - Mollusca. - In: Rote Liste bedrohter Tiere in Bayern (Wirbeltiere, Insekten, Weichtiere), 32-40. - Hrsg.: Bayerisches Staatsministerium f. Landesentwicklung und Umweltfragen, München.
- JAECKEL, S.G.A. (1962): Ergänzungen und Berichtigungen zum rezenten und quartären Vorkommen der mitteleuropäischen Mollusken. - In: BROHMER, EHRMANN & ULMER, Die Tierwelt Mitteleuropas, Erg., 2 (1): 25-294.

PINTÉR, L., RICHNOVSZKY, A. & SZIGETHY, A. (1979): A magyarországi recens puhatestűek elterjedése (Die Verbreitung der rezenten Mollusken Ungarns). - Soosiana (Suppl. I): I-V, 1-351.

Erstnachweis von lebenden *Bythinella austriaca* (FRAUENFELD)

in Niederösterreich nördlich der Donau

Im August 1980 konnten erstmals in Niederösterreich, nördlich der Donau, *Bythinella austriaca* (FRAUENFELD) beim sogenannten "Bründl" westlich Rafig bei Pulkau (an der Grenze Waldviertel-Weinviertel) lebend festgestellt werden. Als Bründl wird ein kleiner Wallfahrtsort bezeichnet, dessen Kapelle in einer Mulde liegt, die aus mächtigen Tertiär-Schichten (Eggenburgien) ausgewaschen wurde. Das eigentliche Bründl ist eine Quelle die nahe der Kapelle entspringt und deren Wasser durch einen bewaldeten Graben in das Pulkautal rinnt. Etwa 200 m unterhalb dieser Quelle entspringt eine zweite kleinere, welche sehr viel Kalktuff absetzt und aus der die gefundenen Exemplare stammen.

Bei einem neuerlichen Besuch der kleineren Quelle im August 1983 war diese kaum mehr feststellbar. Durch das Entfernen der Bäume konnte sich dichter Bewuchs von meterhohen *Cirsium oleraceum*, *Mentha longifolia*, *Myosotis palustris*, u.a. bilden und aus der Quelle entstand sumpfiges Gelände in dem *Bythinella austriaca* nicht mehr feststellbar war. Nur an einer Abflußröhre beim Fußweg und an der Einmündung ins Bachbett wurden noch einzelne Exemplare gefunden. Durch die noch immer fortschreitende Veränderung ihres früheren Lebensbereiches ist diese Art hier stark gefährdet.

Bisher wurde *Bythinella austriaca* nur in wenigen Flußgenisten, jeweils einige leere Gehäuse, gefunden; nach REISCHÜTZ (1977) im Kamp und in der Taffa in der Horner Bucht. Eigene Funde machte ich in der Kleinen Krems bei Hartenstein.

BRUNHILDE STUMMER, Furth-Hörfarth

Literatur

REISCHÜTZ, P.L. (1977): Die Malakofauna des Waldviertels aus zoogeographischer Sicht. - 99. Jahres-Bericht des BG. Horn über das Schuljahr 1976/77: 4-9.

Bithynia leachi (SHEPPARD) und andere Molluskenaus dem Chiemsee

Am 20.3.1983 sammelten wir (WOLFGANG SEIDL und die Verfasser) am Spülsaum des Chiemsees beim Autobahn-Parkplatz (ca. 1 km östlich von Felden) zahlreiche Mollusken. Darunter waren auch zwei Exemplare von Bithynia leachi. Sie bilden den Erstnachweis dieser Art für Bayern.

Aber auch die Funde von Anisus vortex, Bathyomphalus contortus, Gyraulus laevis, Armiger crista f. cristatus, Hippeutis complanatus und Planorbarius corneus sind recht bemerkenswert, denn weder CLESSIN 1873 noch HAAS 1923 erwähnen diese Arten aus dem Chiemsee.

Der Vollständigkeit halber führen wir auch unsere übrigen Funde an: Viviparus contectus, Valvata cristata, Valvata piscinalis antiqua, Bithynia tentaculata, Stagnicola corvus, Radix auricularia, Radix ovata mit diversen Formen bis zu Radix ovata f. ampla, Planorbis carinatus, Planorbis planorbis, Gyraulus albus, Unio pictorum, eine sehr flache Form von Anodonta, die wir vorläufig zur polymorphen Anodonta cygnea stellen und Sphaerium corneum duplicatum mit Übergangsformen zur Nominatrasse. Diese Arten sind, mit Ausnahme von Planorbis planorbis (HAAS 1923: 43, 45), aus dem Chiemsee schon seit über einem Jahrhundert bekannt. Schließlich fanden wir noch Dreissena polymorpha, die nach FALKNER & MÜLLER 1978 zwischen 1956 und 1962 in den Chiemsee eingewandert ist.

FRITZ SEIDL jun. & FRITZ SEIDL III,
Braunau am Inn

Literatur

- CLESSIN, S. (1873): Beiträge zur Molluskenfauna der oberbayerischen Seen. 2. Der Chiemsees. - Corr.-Bl. zool.-min. Ver. Regensburg, 1873: 72-92.
FALKNER, G. & MÜLLER, D. (1978): Dreissena polymorpha (PALLAS) in der unteren Amper. - Mitt. zool. Ges. Braunau, 3 (3/4): 101-102.
HAAS, F. (1923): Mollusken vom Nordufer des Chiemsees. - Arch. Moll., 55 (1/2): 42-47.

Ein Beitrag zur Verbreitung von Arion lusitanicus MABILIE

Von Dr. H. MALICKY, Lunz, erhielt ich folgende Nacktschnecken, die er bei limnologischen Untersuchungen auf Mallorca sammelte:

Puig Mayor, N von Soller, Bach am Südhang, 700 m NN,
..... 20° 46' / 39° 47'

Lehmannia valentiana (FÉRUSAC)

Limax majoricensis HEYNEMANN

E von Puigpuyent, an einem Bach, 200 m NN, 20° 31' / 39° 37'
..... Tandonia sowerbyi (FÉRUSAC)

Deroceras reticulatum (O.F.MÜLLER)

Calobra, an einem Bach, 90 m NN, 2° 48' / 39° 51'
.....
Limax majoricensis HEYNEMANN

Mallorca (ohne genaue Fundortangabe)
.....
Arion lusitanicus MABILLE (Form mit dunkler Sohle)

Besonders interessant ist der Nachweis von Arion lusitanicus MABILLE für die Insel Mallorca (leider ohne Fundortangabe), da diese Art bisher von den Balearen nicht bekannt war.

PETER L. REISCHÜTZ, Horn

Literatur

- ALTENA, C.O. van REGTEREN (1971): Mitteilungen über Nacktschnecken, 18. Neue Fundorte von Arion lusitanicus MABILLE. - Arch. Moll., 101: 183-185.
GASULL, L. & ALTENA, C.O. van REGTEREN (1969): Pulmonados desnudos de las Baleares (Mollusca, Gastropoda). - Bol. Soc. Hist. nat. Baleares, 15: 121-134.
PAUL, C.R.C. (1982): An annotated check-list of the non-marine Mollusca of the Pityuse Islands, Spain. - J. Conch. London, 31: 79-86.

Meßwerte zu einem Lokalvorkommen der Ohrförmigen Schlamm-
schnecke Radix auricularia (LINNAEUS) am unteren Inn

Von Radix auricularia wurden bisher am unteren Inn die forma typica und die forma lagotis (SCHRANK), beide im Staugebiet von Braunau-Hagenau (= Hagenauer Bucht), nachgewiesen (SEIDL jun. 1971). Diese Formen stellen Standortmodifikationen dar. Sie entstehen bei der örtlichen Fein Anpassung an die unterschiedlichen Lebensbedingungen. Genauere Meßwerte, die die natürliche Variabilität einschließen und quantitativ zum Ausdruck bringen, fehlen zu meist. Ebenso mangelt es gewöhnlich an präzisen Angaben zu den abiotischen Verhältnissen im Lebensraum.

Eine austrocknende Lacke im Rückstaubereich der Innstufe Obernberg-Eggfling bei Flußkilometer 42,5 auf der bayerischen Seite vor dem Aufhauser Damm legte im Oktober 1982 eine gut abgeschlossene Kleinpopulation frei und bot so die Möglichkeit einer genaueren Untersuchung. Die Lacke ist 168 m² groß und allseitig von Schilf umschlossen. Sie wird vom Inn gespeist, erhält das Wasser aber im wesentlichen indirekt über den Untergrund bzw. durch das von stromabwärts beim Steigen der Pegelstände im Frühjahr heraufdrückende Wasser. Der Untergrund besteht aus Feinschlick, der in den ersten fünf bis sieben Zentimetern oxydiert ist. Darunter befindet sich schwarzer Faulschlamm. Die Wassertiefe beträgt zwischen Mai und September 0,5-0,7 m, danach sinkt sie normalerweise um 10-20 cm ab. 1982 verursachten die extrem

geringen Niederschläge im Spätsommer und Herbst einen so starken Rückgang der Wasserführung, daß diese Lacke - wie auch eine Reihe weiterer - austrockneten. Erst im Januar 1983 füllte sie sich wieder mit Wasser. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Rückgang der Wasserführung des Inns für die zweite Jahreshälfte von 1982 im Vergleich zu 1981. Die Daten wurden freundlicherweise von der Innwerk AG, Töging am Inn, zur Verfügung gestellt. Sie betreffen die Messungen am Kraftwerk Egglfing-Obernberg.

Tab. 1: Veränderung der Wasserführung des Inns im Bereich der Staustufe Obernberg-Egglfing in der zweiten Jahreshälfte von 1981 und 1982 (durchschnittliche Wasserführung pro Monat im m³/sec)

| | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
|-------------|------|------|-------|------|------|------|
| 1981 | 1511 | 1041 | 762 | 783 | 648 | 593 |
| 1982 | 1173 | 978 | 687 | 461 | 363 | 351 |
| Unterschied | -338 | -63 | -75 | -322 | -285 | -242 |

Aus dieser Tabelle geht hervor, daß insbesondere ab September 1982 die Wasserführung weit unterdurchschnittlich war und gerade im Oktober nur noch knapp 60% der vorjährigen Menge erreichte. Die Folge waren starke Absenkungen im Inselbereich der Stauseen und anhaltendes Austrocknen der Lacken und Lagunen.

Im konkreten Fall zeigte sich, daß die kleine Lacke keinerlei Bewuchs an Unterwasserpflanzen aufwies. Die Wassertrübung bleibt wohl im Sommer zu stark, um Licht bis zum Boden durchzulassen. Das überrascht umso mehr, als die Lacke durch ihre längliche Form praktisch keiner Windeinwirkung ausgesetzt ist. Die Schilf"mauern" werden im Hochsommer über zwei Meter hoch und schirmen das Wasser sehr effektiv gegen Luftbewegungen ab. Die höchsten Temperaturen, die das Wasser dieser Lacke erreichte, lagen im Sommer 1982 bei 22° C.

Die Aufsammlung am 23. Oktober 1982 ergab, daß überhaupt nur eine einzige Art von Wasserschnecken, nämlich Radix auricularia, vorhanden war. Die Austrocknung hatte gerade einen günstigen Stand erreicht, bei dem der Schlick noch feucht, aber die gesamte Fläche der Lacke frei zugänglich war. Alle Schnecken lebten noch. Die meisten Großmuscheln (Unio pictorum - 30 Ex. und Anodonta cygnea - 96 Ex.) waren dagegen bereits tot oder hatten sich an eine knapp drei Quadratmeter große Restwasserpflütze zurückgezogen. Radix auricularia machte offenbar keine Versuche, die letzte Wasserstelle zu erreichen, sondern blieb auf dem feuchten Schlick in ziemlich gleichmäßiger Verteilung. Die Aufsammlung ergab 35 Exemplare, die etwa 80% des Gesamtbestandes entsprechen. Die Siedlungsdichte betrug demnach 0,25 Schnecken pro m² oder eine Radix auricularia auf 4 m².

Die 35 Exemplare wurden vermessen, und zwar nach folgenden Kenngrößen: H = Gehäusehöhe; von der Spitze bis zur Basis der Mündung projizierter Abstand (Schublehre). M = Höhe der Mündung (parallel zur Zentralachse). Es ergab sich als Mittelwert (n = 35) H = 19,1 ± 2,5 mm und M = 16,1 ± 2,3 mm.

Die Varianz ist für beide Meßgrößen und auch bei Aufgliederung des Materials in Größenklassen von Millimeterabständen kleiner als das Mittel, so daß eine einheitliche Größenverteilung vorliegt. Es dürfte sich daher mit großer Wahrscheinlichkeit um eine einfache, nicht verschachtelte Population handeln, so daß die Meßwerte als repräsentative Mittel für den ortstypischen Aufbau der Population gelten können. Die Extremwerte reichen von $H_{\max} = 22,8$ mm bis $H_{\min} = 14,2$ mm und $M_{\max} = 19,6$ mm bis $M_{\min} = 11,8$ mm. Zwischen der Mündungshöhe und der Gehäuse-Gesamthöhe (H) besteht eine enge Korrelation von $r = 0,98^{***}$ (hochsignifikant). Die Mündungshöhe M nimmt fast exakt in gleicher Weise wie die Gesamthöhe zu. Die Steigungstangente erreicht mit $0,872$ einen Steigungswinkel von 42° , der nur 3° unter der völlig gleichartigen Zunahme ($1 = 45^\circ = \text{tangens } \alpha$) liegt. Das bedeutet, daß die Gehäusehöhe einklein wenig stärker zunimmt als die Höhe der Mündung, die eine deutlich hochovale Form ausbildet. Die Meßwerte zeigen, daß diese Form außerordentlich konstant bleibt, da trotz des ausgeprägten Größenintervalls von $14,2 - 22,8$ mm die Form nahezu unverändert erhalten bleibt, wenn Radix auricularia wächst.

Diese Formkonstanz erlaubt nunden Vergleich mit anderen Lokalpopulationen, wenn von diesen ähnliche Meßwerte vorliegen.

JOSEF REICHHOLF, München

Literatur

SEIDL jun., F. (1971): Zur Molluskenfauna der Bezirke Braunau am Inn, Ried im Innkreis und Schärding. 1. Teil. - Mitt. zool. Ges. Braunau, 1: 201-211.

Zur Verbreitung von Zonites algirus (LINNAEUS)

in Griechenland

HESSE 1883 bezeichnet das Vorkommen von Zonites algirus auf dem Peloponnes als wahrscheinlich, RIEDEL 1978 hält eine Verwechslung mit einer anderen Zonites-Art für möglich und bezeichnet das Vorkommen als fraglich. Er weist aber auf die Ähnlichkeit mit Zonites cytherae MARTENS hin.

Während eines Aufenthaltes in Yerolimni (Halbinsel Mani) konnte Z. algirus in zahlreichen ausgewachsenen Stücken gefunden werden (August 1979). Der Biotop war eine relativ naturnahe Blockhalde am Fuß einer südexponierten Felswand (Kalk). Auf Grund der groben Blöcke konnte die Halde wohl nie bewirtschaftet werden. Der Bewuchs war dürftig und setzte sich aus Elementen der Phrygana zusammen (Asparagus acutifolius, Corydanthus capitatus, Euphorbia acanthothamos, Genista acanthoclados, Glaucium flavum, Medicago ssp., Quercus coccifera, Quercus ilex, Sarcopoterium spinosum,

Trifolium stellatum, Urginea maritima.

Als Begleitfauna konnten folgende Arten festgestellt werden: Pomatias elegans (O.F. MÜLLER), Granopupa granum (DRAPARNAUD), Rupestrella rhodia (ROTH), Mastus pupa etuberculatus (FRAUENFELD), Poiretia dilatata peloponnesica SUBAI, Rumina decollata (LINNAEUS), Cecilioides acicula (O.F. MÜLLER), Cecilioides cf. tumulorum (BOURGUIGNAT), Albinaria voithi maniensis FAUER, Albinaria schuchii oscarii (O. BOETTGER), Cernuella (?) sp. und Monacha messenica (WESTERLUND & BLANC).

Zwei Gehäuse von Zonites algirus liegen mir auch aus der Umgebung von Igoumenitsa (Epirus) vor (B. PATZNER leg. 1969).

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet der Art liegt im westlichen Kleinasien, von wo sie als Zonites anthesi KOBELT beschrieben wurde. Bereits im Altertum wurde sie nach Südfrankreich, Süditalien und Südgriechenland verschleppt (RIEDEL 1978).

PETER L. REISCHÜTZ, Horn

Literatur

- HESSE, P. (1883): Beiträge zur Molluskenfauna Griechenlands, II. - Jahrb. dtsh. malak. Ges., 10:73-84.
 RIEDEL, A. (1978): Die Gattung Zonites MONTFORT auf dem Peloponnes (Gastropoda, Zonitidae). - Fragm. faun., Warszawa, 23: 313-327.

Zur Kenntnis der südportugiesischen Nacktschnecke

Deroceras maltzani (SIMROTH, 1885) (Gastropoda,

Pulmonata, Agriolimacidae)

Deroceras maltzani wurde von SIMROTH nach Stücken aus der Provinz Algarve beschrieben. Typusmaterial scheint zu fehlen. Abbildungen zur Anatomie sind nicht vorhanden. So ist diese Nacktschnecke bis heute weitgehend unbekannt geblieben. Faßt man die Angaben über die äußere Erscheinung und die wenigen Hinweise auf die anatomischen Verhältnisse bei SIMROTH (1885 und 1891) zusammen, so ergibt sich folgendes Bild: Es handelt sich um eine relativ kleine, in Alkohol bis 22 mm lange Art; die Körperoberseite ist grau bis graubraun gefärbt und weist spärliche, dunkle Spritzflecken auf; die Tiere besitzen einen etwas hervortretenden Schwanzkiel; ein Blinddarm fehlt; der Penis trägt an seinem proximalen Ende ein langes, zurückgebogenes, ungeteiltes und schwach krenuliertes Flagellum, an dessen Basis eine kleine Nebengeißel vorkommen kann; das Penisinnere schließlich zeichnet sich durch einen langen und schlanken Reizkörper aus. Nach SIMROTH handelt es sich um eine Art, die in der Küstenregion und im Bergland lebt und ausgesprochene Trockengebiete meidet.

Eine Nacktschneckenausbeute, die Herr JENS HEMMEN (Wiesbaden) im Sommer 1982 aus Portugal mitbrachte und die er mir freundlicherweise zur Bearbeitung überließ, enthielt eine kleine Serie von Ackerschnecken, auf welche SIMROTH's Beschreibung in allen Belangen zutrifft, so daß eine Zugehörigkeit der Tiere zu Deroceras maltzani kaum bezweifelt werden kann. Die sieben Individuen (Provinz Algarve, Barranco dos Pisões, 400 m, 26.6.1982, J. HEMMEN leg.) waren alle erwachsen und messen in Alkohol 17-20 mm. Mantel und Rücken sind grau bis graubraun und tragen eine Zeichnung aus unregelmäßigen, mehr oder weniger weitläufig angeordneten, dunklen Flecken. Die Kopfoberseite ist hellgrau. Die Flanken sind in der vorderen Hälfte ausgedehnt hell (Abb. A). Hell sind auch die Umgebung des Atemloches und die gesamte Fußsole. Der Mantel ist relativ groß und erreicht gut zwei Fünftel der Körperlänge. Der Schwanz ist an seinem Ende leicht flossenartig zusammengedrückt. Auffallend ist die außerordentliche Dünnhäutigkeit der Tiere.

A n a t o m i e: Ein Blinddarm fehlt. Die kleine Zwitterdrüse (Gh) ist zweiteilig und liegt etwas unterhalb des Rectums (Abb. B). Sie ist tief in die Mitteldarmdrüse eingesenkt und an der Oberfläche des Eingeweidesackes nur zu einem kleinen Bruchteil sichtbar. Das Receptaculum seminis (Rs) ist gestielt und der freie Ovidukt (Ov) relativ langgestreckt. Der Penis (P) hat an seinem proximalen Ende zwei Vorwölbungen, zwischen denen der Retraktormuskel (R) inseriert (Abb. C, E, H). Von diesen ragt die eine nur wenig vor, während die andere, größere in einem langen, peitschenförmigen, mehr oder weniger spitz zulaufenden Flagellum endet, dessen Ränder mit Knötchen besetzt sind und welches in ganz charakteristischer Weise spiralig oder S-förmig zusammengedreht ist (Fl; Abb. C-F, H). Das Vas deferens (Vd) mündet am Ende des Penis zwischen der Insertion des Retraktormuskels und dem Flagellum ein. Der Penis selbst ist durch eine Einschnürung in zwei Abschnitte untergliedert. Seine distale Hälfte ist meist aufgetrieben und enthält einen schief-kegelförmigen, mehr oder weniger langen, fein gestreiften Reizkörper (Rk), an den sich eine proximad gerichtete, ebenso gestreifte Falte anschließt (Abb. C, G, H).

D i s k u s s i o n: Deroceras maltzani wird bei HESSE (1926) als jüngeres Synonym von Deroceras ponsonbyi (HESSE, 1884) aufgeführt. Die Synonymisierung beruht ausschließlich auf der habituellen Ähnlichkeit dieser beiden Formen (SIMROTH, 1891). Ob sie zu Recht erfolgte, müssen genitalmorphologische Untersuchungen erst noch erweisen.

Deroceras maltzani erinnert in vielerlei Hinsicht an Deroceras lothari GIUSTI, 1971, insbesondere an jene Form aus Mittelitalien, auf welche sich die Originalbeschreibung bezieht. An bemerkenswerten Übereinstimmungen sind zu nennen: die Größe und Färbung der Tiere, die Lage der Zwitterdrüse, der Penis mit seinem langen, wurmförmigen Flagellum, die endständigen Insertionen von Vas deferens und Retraktormuskel sowie der kegelförmige Reizkörper. Der Blinddarm ist bei Deroceras lothari bis auf ein winziges Anhängsel reduziert (GIUSTI, 1971; Abb. 15 B). Demgegenüber weichen die

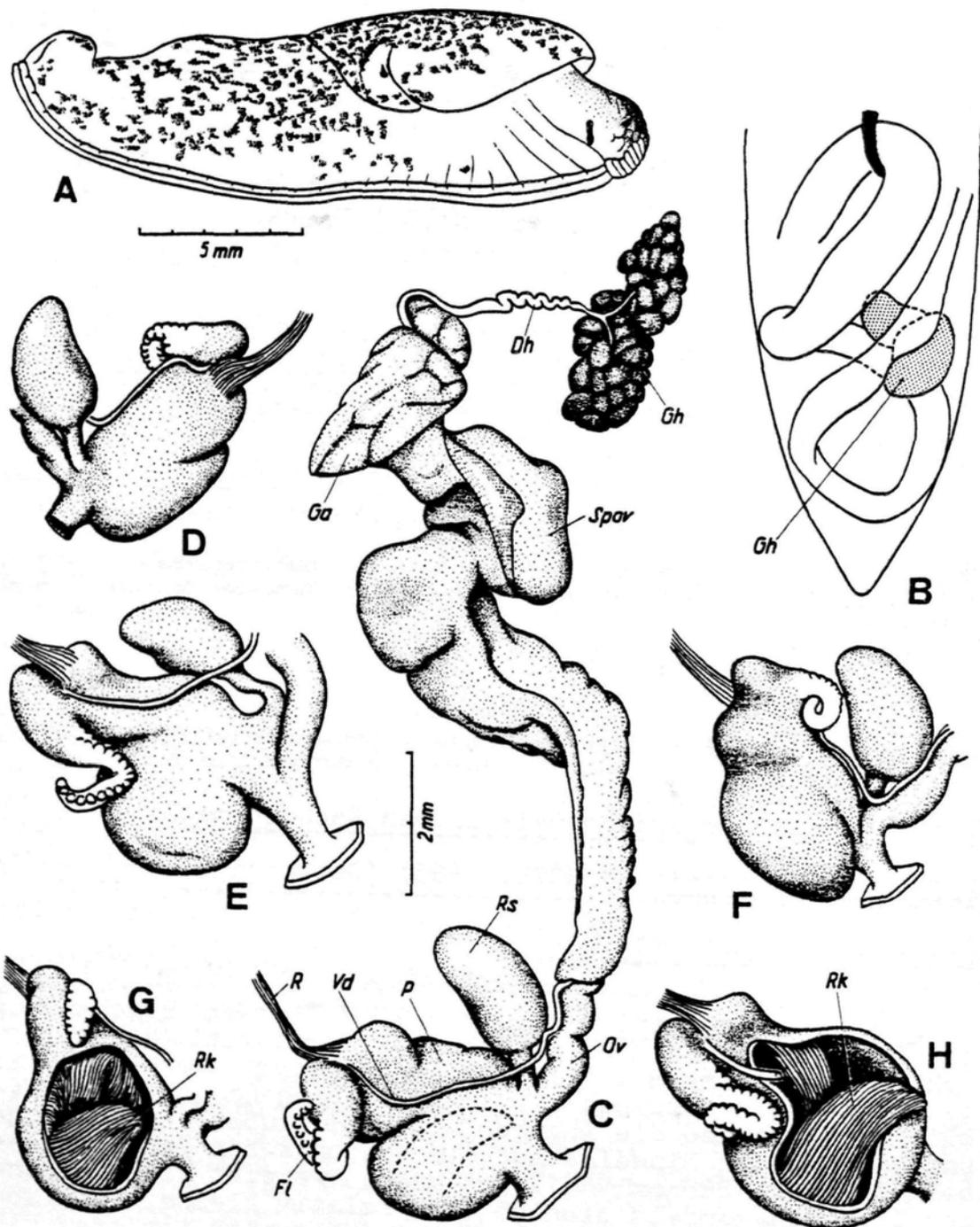


Abb. A - H: Deroceras maltzani (SIMROTH) von Barranco dos Pisões (Algarve).

A: Seitenansicht; B: hinterer Teil des Darmtraktes mit Zwitterdrüse; C: Genitalapparat; D - F: verschiedene Formen des Penis; G - H: Reizkörper (Penis geöffnet). Dh = Zwittergang, Ga = Eiweißdrüse, Spov = Spermovidukt; Erklärung der übrigen Abkürzungen im Text.

früher als Deroceras klemmi GROSSU, 1972 bezeichneten und von REISCHÜTZ (1978) zu Deroceras lothari gestellten Formen stärker ab. Sie haben einen besser entwickelten Blinddarm, eine andere Lage der Zwitterdrüse und einen Penisretraktor, dessen Insertion nach distal verschoben ist (VAN REGTEREN ALTENA, 1973; REISCHÜTZ, 1973 und 1978; FALKNER, 1978 und 1981).

Es ist nicht auszuschließen, daß es sich bei Deroceras maltzani (SIMROTH) und Deroceras lothari GIUSTI um ein und dieselbe Art handelt. Das disjunkte Vorkommen könnte auf Verschleppung beruhen oder aber auch einfach eine Folge der noch sehr lückenhaften Kenntnis der Deroceras-Arten des westlichen Mittelmeerraumes sein.

WOLFGANG RÄHLE, Tübingen

Literatur

- ALTENA, C.O. van REGTEREN (1973): Notes on land slugs, 20. On two species of Deroceras from Jugoslavia and Austria. - *Basteria*, 37: 85-88.
- FALKNER, G. (1978): Deroceras (Malino) lothari GIUSTI (= D. klemmi GROSSU) auch in Baden-Württemberg. - *Mitt. zool. Ges. Braunau*, 3 (3/4): 97-98.
- FALKNER, G. (1981): Vier bemerkenswerte kulturfolgende Schneckenarten in Hildesheim-Ochtersum. - *Mitt. zool. Ges. Braunau*, 3 (13/15): 391-396.
- GIUSTI, F. (1971): *Notulae malacologicae* XVI. I Molluschi terrestri e di acqua dolce viventi sul Massiccio dei Monti Reatini (Appennino centrale). - *Lav. Soc. ital. Biogeogr., N.S.*, 2: 423-576, Taf. I-VII.
- HESSE, P. (1884): Nacktschnecken von Tager und Gibraltar. - *Mal. Bl., N.F.*, 7: 9-17, Taf. VIII.
- HESSE, P. (1926): Die Nacktschnecken der paläarktischen Region. - *Abh. Arch. Moll.*, II (1): 1-152, Taf. 1 u. 2.
- REISCHÜTZ, P.L. (1973): Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna Österreichs. - *Mitt. zool. Ges. Braunau*, 1 (14/15): 372-375.
- REISCHÜTZ, P.L. (1978): Bemerkungen zu Deroceras klemmi GROSSU, 1972 (Moll., Gastropoda, Limacidae). - *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum*, 7 (1): 39-44.
- SIMROTH, H. (1885): Versuch einer Naturgeschichte der deutschen Nacktschnecken und ihrer europäischen Verwandten. - *Ztschr. wiss. Zool.*, 42: 203-366, Taf. VII-XI.
- SIMROTH, H. (1891): Die Nacktschnecken der portugiesisch-azorischen Fauna in ihrem Verhältnis zu denen der paläarktischen Region überhaupt. - *Nova Acta Leop.-Carol. Dtsch. Akad. Naturforsch.*, 56 (2): 201-424, Taf. IX-XVIII.

Zur Verbreitung von Helicella (Xerothracia) pappi SCHÜTT

Seit der Beschreibung von Helicella pappi SCHÜTT, 1962 wurde diese Art in der Literatur nicht mehr erwähnt. Sie wurde aus einem eng begrenzten Gebiet (östliches Mazedonien und Thrazien) in Griechenland gemeldet und als Bewohnerin kurzrasiger Wiesen-, Heide- und Ruderalbiotope geschildert. Aus Anlaß eines neuen Nachweises in der europäischen Türkei (STOJASPAL, in Druck) wurde dieser Art besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Es stellte sich heraus, daß H. pappi in der Ebene südlich von Drama die häufigste Schnecke ist. Sie ist eine ausgesprochene Wegrandschnecke, die entlang der Straßen in beträchtliche Höhen aufsteigt (ca. 1000 m am Mokros-Paß) und tief ins Gebirge eindringt (entlang der

Straße vom Mokros-Paß bis zum Nestos bei Nestochorion). Vermutlich in historischer Zeit wurde die Art auf die Insel Thasos verschleppt, wo sie in der Agora von Thasos Liménas gefunden wurde. Zusätzlich wurde H. pappi innerhalb ihrer bekannten Verbreitung und zwischen Kavala und Nea Peramos und im Symbolon-Gebirge an mehr als zwanzig Fundorten gesammelt, wobei die Art im Bereich der metamorphen Gesteine auf Wegränder beschränkt ist, während auf kalkhaltigem Untergrund jeder Trockenbiotop besiedelt wird.

Auf den zahlreichen kleinen Inseln und Scoglien, die der Küste zwischen Kavala und Nea Peramos vorgelagert sind, konnte die Art nicht gefunden werden, obwohl sie entlang der Küstenstraße kaum auf 100 m zu fehlen scheint.

PETER L. REISCHÜTZ, Horn

Literatur

- SCHÜTT, H. (1962): Eine gekielte *Helicella* aus Thrazien. - Arch. Moll., 91: 151-156.
STOJASPAL, F. (in Druck): Zur Molluskenfauna der Türkei. - Mitt. dtsh. malak. Ges.

Freilandvorkommen von *Physella acuta* (DRAPARNAUD)

in München

Vielfach ist man auch heute noch der Meinung, daß *Physella acuta* eine in Bayern nur in Botanischen Gärten und Gewächshäusern eingeschleppt vorkommende Art sei.

Auf die frühe Einschleppung in den Botanischen Garten München haben bereits BLUME (1905: 194) und FRANZ (1906: 202) hingewiesen. SIGL (1906: 203-204) berichtet aber von zahlreichen Freilandvorkommen in der Umgegend von München. Seine Bemerkung, daß er die Münchner Exemplare längere Zeit für *Aplexa hypnorum* gehalten habe, gibt Anlaß, etwas an seiner Artenkenntnis zu zweifeln und eine Verwechslung mit der ähnlicheren *Physa fontinalis* anzunehmen, die bekanntlich schon damals (1906!) seit vielen Jahrzehnten aus München bekannt war. Merkwürdig ist auch, daß SCHRÖDER (1915: 194) *P. acuta* nicht in seiner "Übersicht über das Vorkommen der Conchylien im Münchner Gebiet" erwähnt, denn die wenige Jahre vorher in der gleichen Zeitschrift erschienene Publikation dürfte ihm wohl bekannt gewesen sein. Es drängt sich somit die Frage auf, ob auch er an SIGL's Determinations zweifelt hat.

Wie dem auch sei, Tatsache ist, daß A. BEUTLER und ich *Physella acuta* am 10.7.1982 relativ häufig in einem kleinen Quellteich in den südlich vom Friedensengel gelegenen Maximiliansanlagen in München gefunden haben. Dieser Biotop liegt ziemlich weit vom Botanischen Garten weg und stellt daher zweifellos eine Freilandpopulation dar. Das zweite

Freilandvorkommen in München entdeckte ich am 31.8.1982: Im Feldmochinger Mühlbach an der Ferchenbachstraße lebt ebenfalls eine rechtindividuenreiche Population. Freilandvorkommen dieser Art können damit gegenwärtig in München als gesichert gelten.

Möglich ist es, daß Physella acuta auch in Niederbayern im Freiland vorkommt. Gegebenenfalls wird darüber später berichtet.

FRITZ SEIDL jun., Braunau am Inn

Literatur

- BLUME, W. (1905): Verzeichnis der Land- und Süßwasser-Mollusken Münchens. - Nachr.-Bl. dtsh.malak Ges., 37 : 192-195.
- FRANZ, V. (1906): Physa acuta DRAP., in Deutschland eingebürgert. - Nachr.-Bl. dtsh. malak. Ges., 38 : 202-203.
- SCHRÖDER, R. (1915): Die Conchylien des Münchner Gebiets vom Pleistocaen bis zur Gegenwart. - Nachr.-Bl. dtsh. malak. Ges., 47 : 97-133, 145-195.
- SIGL, C. (1906): Physa acuta DRP. bei München. - Nachr.-Bl. dtsh. malak. Ges., 38 : 203-204.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H., Fittkau Ernst Josef, Reischütz Peter L., Seidl Fritz, Seidl Fritz III, Stummer Brunhilde, Rähle Wolfgang

Artikel/Article: [Malakologische Kurzberichte \(8\) 185-196](#)